

Alexander von Humboldt war einer jener merkwürdigen Männer, denen es gegeben ist, durch ihre Werke Laien und Fachmänner in Erstaunen zu setzen, und dieser Eigenschaft, die er in so hohem Grade besaß, hat er vorzugsweise seinen Ruhm zu danken. Hierzu kommt noch, daß der große Mann die verschiedensten Fächer der Naturwissenschaften kannte, während andere Forscher, wenn auch in dem einen Zweige Meister, in allen übrigen nur wenig bewandert sind.

Wir sind bereits in dem Besitze der Biographien vieler großer Krieger, Staatsmänner u. s. w., doch hat die Schilderung des Lebens und Wirkens eines Mannes der Wissenschaft wohl eben so viel Berechtigung als die eines andern großen Mannes, und es möge mir daher verziehen werden, wenn ich unternommen habe, die Forschungen Alexander von Humboldt's darzustellen.

Eine Lebensbeschreibung Humboldt's kann, soll sogar, wenn sie Anspruch auf Vollständigkeit machen will, außer auf seine wissenschaftliche Thätigkeit auch auf seine persönlichen Verhältnisse, auf seine Stellung zum preussischen Hofe, zu den verschiedenen Staatsmännern u. s. w. ausgedehnt werden. Soll dieses geschehen, so ist es unbedingt nothwendig, daß der Verfasser selbst mit dem Verstorbenen in sehr vertrauten Beziehungen gestanden sei, was bei mir nicht der Fall war, und noch dazu würde eine derartige, genaue Bearbeitung, da sie nothwendigerweise mit Veröffentlichung von Humboldt'schen Briefen verknüpft wäre, gegen die der große Gelehrte sich so entschieden verwahrt hat, zu gleicher Zeit ein Act der Impietät sein. Was unter Umgehung dieser Klippe geschehen konnte, findet sich bereits in den Werken Kletke's, Ewald's u. s. w.

Wer in meinem Buche eine in dem vorstehenden Sinne abgefaßte Biographie Humboldt's suchen sollte, möge dasselbe ganz ruhig aus der Hand legen, da er darin nichts von dem finden wird, was er zu wissen wünscht. Ich werde mich einzig und allein an das halten, was Humboldt selbst zu Nutz und Frommen der Wissenschaft zu veröffentlichen für gut gefunden hat.

Hält man sich, wie es im Nachstehenden geschehen soll, nur an das, was als gegeben in den Büchern zu finden ist, so gewinnt bei der Biographie des Mannes irgend einer Wissenschaft der jeweilige Zustand der letzteren die Rolle der Zeitumstände in den Biographien anderer großer Männer und die einzelnen Arbeiten werden zu historischen Begebenheiten.

Hat man es mit dem Manne eines einzigen Faches zu thun, so muß der jeweilige Zustand des letzteren für die verschiedenen Lebensabschnitte des Helden der Geschichte festgestellt werden und die ganze Biographie läßt sich